

Land verlangt, aber sie haben sich reichlich bezahlt gemacht, denn noch hat kein fremder Soldat in böser Absicht unsere Grenzen überquert; noch geht es uns viel besser, als wir gewohnt sind zu urteilen!

Groß sind auch die Opfer, die speziell für unser ganzes Schießwesen vom Lande bisher gebracht worden sind. Jahr für Jahr gibt der Bund rund 2 Millionen aus nur für die Schießvereine, die daneben auch noch von einer ganzen Anzahl Kantone unterstützt werden. Jahr für Jahr werden rund 30 Millionen Patronen verschossen.

Das ist eine Zahl so schön und groß, daß jedem richtigen Schützen darob das Herz im Reibe lächen muß! Magst es ja doch im Durchschnitt auf jeden Gewehrtragenden ungefähr 200 Patronen ans. Damit läßt sich wohl etwas machen, wenn alle Mittel richtig angewendet werden.

Für die Ausbildung unserer Schützen kommen 3 Perioden in Betracht:

Die Ausbildung in Zugschüttenturken, beim militärischen Vorunterricht und bei den Kadetten.

Die Ausbildung im Militärdienst.

Die Ausbildung zu Hause und in den Schießvereinen.

Zehn wie, was in diesen 3 Kategorien jetzt geleistet wird und was geleistet werden könnte oder sollte.

Die Ausbildung im Militärdienst:

Hier wird allen Neulingen in der Hanabauung der Schießwaffe die solide Grundlage zu gutem Schießen beigebracht und die, die bereits von der Rekrutenschule geschossen haben, lernen von erfahrenen Schießlehrern während der längsten, gründlich ausgenützten Unterrichtszeit noch gar manches, was zum guten Schützen gehört. Da lernt der junge Rekrut sich unterordnen, sich zwingen zu erden Arbeiten, da lernt er niemals abzudrücken, ohne genau gezielt zu haben, da lernt er das Gewehr gewohntsmäßig richtig in den Anschlag zu bringen mit dem festen Willen zu treffen. Aber viel Arbeit ist notwendig, viel Hingabe von Seite des Lehrpersonals, um die oft sehr ungelenken und ungeschickten Rekruten im Schießen vorwärts zu bringen; wie froh ist man da, wenn recht viele erreichen, die das A B C der Schießkunst bereits kennen, wie verhältnismäßig leicht wird von diesen der schwierigste und wichtigste Ausbildungszweig überwunden!

200 scharfe Patronen stehen in der Rekrutenschule für jeden Rekruten zur Verfügung, d. h. soviel, als man in der kurzen Unterrichtszeit mit Augen sehen kann. 100 dieser Patronen werden nur für die Ausbildung als Einzelshüte gebraucht; zu Übungen um Schüsse zu lernen, für Probeübung und Kampfübung, um zu zeigen, ob der Unterricht gute Früchte getragen und für das so wichtige Einzelgeschützschießen, wobei der Mann beweisen soll, daß er das auf den großen Schießscheiben Gelernte auch praktisch gegen siedmäßige Ziele anzuwenden versteht. Die zweiten 100 Patronen dienen dazu, den einzelnen Mann im Zusammenarbeiten mit seinen Kameraden im Gefecht, unter dem Befehl des Zugführers, auszubilden.

Wiederholungskurse und der jewige Aktivdienst frischen auf und vervollständigen das in der Rekrutenschule Gelernte. A. P. B.

Zum Falle de Lays.

Wie die gestrigen Abendblätter melden, hat der General dem Kommandanten der 2. Division Herrn Oberst de Lays einen strengen Verweis gegeben. Jetzt kann die "patriotische Liga" wieder einzehen.

In einem kathol.-kon. Blatte ist die Rüge ausgesprochen worden, die Katholiken der Schweiz hätten sich in dieser Angelegenheit geschlossen um den Bundesrat scharen sollen.

Offenbar als Antwort auf diese Meinungsähnlichkeit schreibt der kathol.-kon. "Solothurner Anzeiger" Nr. 206 vom 5. ds.:

"Gründe der katholisch-konservative Politik ist nicht gegen die bündestädtische Politik. Aber es wäre bedenklich, ihn nun gleich auch bedingungslos auf den bündestädtischen Kurs festlegen zu wollen. Wer sagt uns mit Sicherheit, welche Wege dieser Kurs noch im Einzelnen einschlagen wird? Der Bundesrat setzt sich aus einer Vielheit von Köpfen und Ansichten zusammen; er ist abhängig von Rücksichten nach da und dort; seine Handlungen werden mitbestimmt von früheren Handlungen, oder auch Unterlassungen. Sicherlich werden gerade diejenigen Schweizer, welche die Verschlechterung unserer Lage durch die Schuld so vieler Volksgenossen beklagen, einen auswärtigen Politik zustimmen, welche nur im alleräußersten Notfall, wenn die Existenz unseres Staates nicht mehr anders zu retten ist, auch zur letzten Notwehr greift. Mehr verlangt man nicht. Es scheint auch gar nicht vom Guten zu sein, wenn wir immer das Toben der anarchosozialistischen Internationalen, das Liebesgestöute für die "Anstrengungen" gewisser Völker und die Trompetenläuse gegen die "Barbaria boche" vernehmbar sind. Warum so nervös, wenn ganz vereinzelt einmal — ein Wort der Bitternis und des Horrors ob dem unglücklichen Frei-

ven gleicherlicher Massen laut wird? Sind wir so weit, daß wir vor so viel Unserfreude und Bedenkenlosigkeit gewaltsam Mund und Augen schließen müssen?"

Wir sind der Ansicht, daß man in diesen gefährlichen Zeitsäulen alles tun soll, um sowohl die Autorität des Bundesrates als das Ansehen der Armee zu fördern. Es liegt im Interesse des Vaterlandes und jeden einzelnen Bürgers.

Der europäische Krieg

Die große Somme-Schlacht nach britischen Berichten.

Amtliche Mitteilung vom 5. September, nachmittags 1 Uhr: In der Nacht erweiterten wir unseren Gewinn in der Umgebung von Guisemont. Trotz des erbitterten Widerstandes des Gegners und andauernden sündhaftartigen Regenfalls drängten unsere Truppen vorwärts bis 1500 Meter östlich von Guisemont und saßen im Leuzewald Fuß. Weiter südlich fiel nach einem harten Kampf das gesamte feindliche starke Verteidigungssystem auf einer Front von nahe einem Kilometer bei Falzemont und in der Umgebung dieser Ortschaft in unsere Hand. Die Kämpfe seit dem 3. September verhinderten uns also die Einnahme alles dessen, was noch von der zweiten feindlichen Verteidigungslinie übrig blieb auf der Front vom Monquet-Berg bis zum Punkt, wo die englischen und französischen Linien zusammentreffen. Die Gefangen strömten immer noch zu. Ihre Gesamtzahl seit dem Morgen des 3. September betrug gestern abend über 1000. Der Kampf dauert bei Ginchy fort. Während des 3. September zeigten sich die feindlichen Flugzeuge sehr tätig und unangenehm, lange es zu Luftkämpfen. Die feindlichen Flugzeuge wurden gezwungen, sich mehrere Kilometer hinter ihren eigenen Linien zu halten und wir hatten Gelegenheit das Feuer auf feindliche Abteilungen auf der Erde zu eröffnen. In zahlreichen Kämpfen wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen und zerstört und mehrere andere gezwungen, in sichlem Zustand zu landen. Eines unserer Flugzeuge hat einen feindlichen Drachen zerstört. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgeflogen.

Amtliche britische Mitteilung vom 5. September, abends 11 Uhr: Die heutigen Kämpfe erschienen uns, unsere Stellungen im Leuzewald mehr und mehr zu verstetigen, von denen wir gegenwärtig den größeren Teil befestigt halten. 60 neue Gefangene fielen in unsere Hand. Trotz des beständigen Feuers der feindlichen Artillerie und der wenig günstigen Witterungsverhältnisse bemächtigten sich unsere Truppen, die ihr Vorurteil bestreiten, des ganzen Geländes, das sich zwischen dem Falzemont und dem Leuzewald, sowie zwischen dem Wald und der nächsten Umgebung von Ginchy ausdehnt. Wir bombardierten im Laufe des Tages die feindlichen Stellungen in der Gegend der Redoute von Hohenholzern, gegenüber von Ginchy und südlich von Neuvechapelle. Gestern führten unsere Flugzeuge trotz des schlechten Wetters erfolgreiche Operationen in Verbindung mit der Artillerie aus.

Englischer Bericht von Saloniki.

Amtliches Salouki-Communiqué: Der Feind richtete seine Scheinwerfer auf unsere Truppen südlich von Grikas auf der Stratafront und eröffnete ein Gewehrfeuer, ohne Angriffe zu unternehmen. Bei Makovo, auf der Doiranfront, fand ein Patrouillengesicht statt.

An den russischen Fronten nach Petersburger Berichten vom 5. ds.

In der Richtung Vladimir-Wolinj, in der Gegend des oberen Terek, nahmen wir im Laufe der Kämpfe vom 31. August bis 2. September 115 Offiziere und 4514 Mann gefangen und erbeuteten 6 Geschütze, 35 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer. In den Waldbataillonen dauert der Fortschritt unserer Truppen fort. Wir haben nach Kämpfen neuerdings einige Höhen genommen. In der Dobrutschia fand am 4. September der erste Zusammenschluß zwischen unseren berittenen Abteilungen und der bulgarischen Kavallerie statt. Wir haben eine berittene bulgarische Patrouille niedergemacht und einen Offizier gefangen genommen.

Kaukasusfront: Wir schlugen durch unserer Lage durch die Schild so vieler Volksgenossen beklagen, einer auswärtigen Politik zustimmen, welche nur im alleräußersten Notfall, wenn die Existenz unseres Staates nicht mehr anders zu retten ist, auch zur letzten Notwehr greift. Mehr verlangt man nicht. Es scheint auch gar nicht vom Guten zu sein, wenn wir immer das Toben der anarchosozialistischen Internationalen, das Liebesgestöute für die "Anstrengungen" gewisser Völker und die Trompetenläuse gegen die "Barbaria boche" vernehmbar sind. Warum so nervös, wenn ganz vereinzelt einmal — ein Wort der Bitternis und des Horrors ob dem unglücklichen Frei-

ven gleicherlicher Massen laut wird? Sind wir so weit, daß wir vor so viel Unserfreude und Bedenkenlosigkeit gewaltsam Mund und Augen schließen müssen?"

Das türkische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das die Regierung ermächtigt, die Eisenbahnen Smyrna-Kassaba und Midania-

bahn Smyrna-Kassaba und Midania-Bruna, mit den Verlängerungen, Abzweigungen und ferner die Hafenanstalten und Quais von Smyrna zurückzuführen. Die Konzessionen dieser Unternehmen wurden als hinlänglich erklärt. Die Eisenbahn Smyrna-Kassaba, sowie die Hafenanstalten und der Quai von Smyrna waren französische, die Eisenbahn Midania-Bruna französisch-englische Unternehmen.

Neue Mobilisierung in Griechenland.

Aus Athen meldet Havas am 6. ds.: Man spricht offen von einer neuen Mobilisierung. Das einzige amtliche Anzeichen dafür besteht aber bis jetzt nur in der Ablehnung der Urlaubsgesuche der Reserveoffiziere vom Lande. Die Verhandlungen, die der Mobilisierung notwendigerweise vorangehen müssen, sind noch nicht beendet.

Man meldet dem "Echo de Paris" aus Saloniki: Der griechische General Jimbratas, der Kommandant der 11. Division von Saloniki, ist von Athen kommend hier eingetroffen. Er hatte eine Besprechung mit den Offizieren und den Mitgliedern der Liga zur nationalen Verteidigung. Man glaubt, daß er sich an die Spize der Bewegung holen wird.

Pasifist, der stand, verschob seine Abreise nach Skopje, wo die Gründung der Jugoslawia stattfinden wird.

Nach dem "Herald" findet die Gründung des Parlaments am Sonntag statt.

Holland erklärt sich auch neutral.

Das holländische Amtsblatt veröffentlicht gestern eine Erklärung der holländischen Regierung, wonach diese im Kriege zwischen Rumänien einerseits und den Zentralmächten andererseits die stärkste Neutralität beobachten.

Konferenz der Parteiführer

in Deutschland.

Zu der auf gestern Dienstag Nachmittag angelegten Besprechung des Reichstags mit den Fraktionsführern sind außer diesen auch noch von jeder Partei eine Anzahl weiterer Abgeordneter zugeladen worden, sowie das Präsidium des Reichstages. Die wichtigsten Besprechungen der letzten Tage und die großen Ereignisse der Gegenwart sind Veranlassung zu einer freieren und umfangreichen Aussprache, wie sie im Plenum des Reichstages möglich ist. Bei dieser Zusammenkunft wird auch die Frage nach der Einberufung des Reichstages erörtert. Wie das "B. T." mitteilt, werde die kurze Session mit einer großen Rede des Kanzlers eingeleitet werden, eine längere Tagung des Reichstages werde im November einberufen werden.

Der Reichstagsführer teilte, den Zeitungen zu folge, mit, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg und Ludendorff sich übereinstimmend dahin aussprachen, daß die allgemeine militärische Lage gut sei.

Auf der seiten Straße zwischen Engwilen und Ermattingen (Thurgau) ist der 33 Jahre alte Alfred Germann von Engwilen so unglücklich vom Feuer gestürzt, daß er schwer verletzt wurde.

Man rechnet wiederum auf einen vollen Erfolg.

Deutsche Eisenbahner

im besetzten Gebiete.

Nach dem deutschen "Eisenbahnerfachblatt" stehen von den rund 725.000 Eisenbahnbeamten und Angestellten des deutschen Reiches rund 155.000 Mann in Verwendung in den besetzten feindlichen Gebieten.

Beschränkung des Bierbraus.

Von deutscher amtlicher Seite wird erwogen, die Bierzeugung, die gegenwärtig im Reiche etwa die Hälfte der Friedensproduktion erreicht, noch weiter einzuschränken, um dadurch weitere Buttermittel zu sparen.

Nach einer Meldung der "Neuen Freien Presse" hat die österreichische Regierung angeordnet, daß vom 4. September ab bis auf weiteres keine Bierse mehr zu Brauereien verarbeitet werden darf.

Die Produktion an Bier wird um 35 % reduziert.

Der normale Verkehr

der Personenzüge incl. der Schnellzüge zwischen Petersburg und Riga wurde wieder hergestellt, meldet Petersburg am 6. ds.

Der Schatz des Klosters Visoki-Decani

in Montenegro ist intakt, meldet der Militärgouverneur von Cettigne. Die Italiener hatten ausgestreut, die Österreicher hätten die Klosterarbeiten entwendet.

Shakleton dankt

für die chilenischen Regierung für ihre Hilfe bei der Rettung der 22 Gefährten seiner Polar-expedition.

In einer Munitionswerkstatt

südlich von London hat am Dienstag eine Explosion stattgefunden. 17 Arbeiter wurden verletzt.

Zur Förderung der

Eriegsmaterialfabrikation

stand am Dienstag in Paris eine Konferenz statt, an welcher französische und englische Mi-

nister, Generäle und technische Fachleute teilnahmen. Die Konferenz endigte mit einem Mittagsmahl, das Frankreich öffnete.

Der staatsbürgliche Unterricht.

Die Leitung der freijungen Bürgerkunst waren gestern Sonntag unter dem Vorstoß von Herrn Parteicheflehrer Koch (Bern) in Bern versammelt. Über die bisher erzielten Erfolge sprachen die VertreterInnen der einzelnen Kurse sehr befriedigt aus. Die Arbeiten für die Winterfeste 1916/1917 sind im Gange. In einer Reihe von Städten und Ortschaften werden im kommenden Herbst bis Winter zum ersten Male Bürgerkunst organisiert. Die in Bern bestehende Zentralstelle für die Unterrichtskunst wurde in ihrem Amte bestätigt. Zur Zeit der Zustimmung wurde eine Anregung betreffend Herausgabe einer geeigneten Zeitschrift für die Unterrichtskunst besprochen.

Herr der Rabatte weilt in den ehemaligen Kriegsministerien des Kriegsministers, der am 1. Januar 1917 bestätigt wurde. Er hat die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine gebracht wird.

Die Ausbildung in hiesiger Stadt, die damals auf eine Art und Weise geworden, daß das Zutun einer Person gefordert werden kann, nicht unterschreiten, das zu jenen, das irgendeinem der eingetragenen Vereine ge

ische Fachleute befürchtete mit einem Münzoffizier.

liche Unterricht.

ungenen Bürgerstuch unter dem Vorstoss von Wien (Wien) in einen bisher erzielten Erfolgestand der einzugsgebiet aus. Die Vorstoss 1916/1917 sind im von Kantonen und mündenden Herbst uns Bürgersturz organisierten Zentralrat wurde in ihrem am der Zusammensetzung betreffend Herausgabe für die Österreichisch-Deutschlandsteile Ausführungsleitung einer späteren Konferenz vorlegen. Die unterlagen gesetzte, daß die Förderung des Staats und der politischen Fahrzeuge der Städte der Räume begriessen sind.

aben wir verschiedene Blätter in der Mappe, Substitution beginnen, veranstaltet. D. R.

nsfusses.

her Kantonalbank hat aufdrücke und standortspunkt mit Kantonen besetzt und zu verbindlich sind, mit der an auf 4% er-

Dem Landwirt eines seiner Produkte auf, Milch werden mit, damit sie nicht zu knuspern, der Arme. Sie ist auch in den letzten Jahren Verbesserung seines Arbeitens mußte, beziehen selbst ruiniert! Behörde nicht auch?

Kräftele.

chen in Villmergen mit heissem Wasser verbrüht, daß nach kurzem zwischen Engwilen (au) ist der 33 Jahre von Engwilen so nahe, daß er schwere und eine Gehirnerschlag starb ohne das Leben zu haben im Spital, eine Frau und zwei Kinder am Mittwochabend.

reiburg

immer der "Liberté" folgendes:

Jahr einige Tage im auf. Nebenall wurde den die herzliche Sonnen empfangen und stärkendem Alles ich aber dieses Jahr am Freuden erstaunt, daß, nach einer Tasse wünschungen empfing, zog ich mich zurück, unter der Tute den so schlecht aufnahmen, er erwähnte mitzutragen. Das ist das von Bergen einer schönen begegne."

stets verriet jeder in Touristen aus der gerade dieses Jahr so schlecht behandelt sollte aber wissen. Ausnahmsfall handelte schlichte Weine gelangt. Hier in den Gaste, ob deutscher gewiß gerade so ist es denn nicht d. Zweck in die ja, wovon die Spalten jüllen; soll Verdacht des Kassen- ein wie keinen hier halten uns an die Sätze über die Einheiten die Mahnungen des ersten "Freib. Nach.", besteht von dem

zweiten Wunsche, es möchte der sichtbare Krieg, zu außer liebes Vaterland täglich näher an den Himmel des Zwiespaltes bringt, bald ein Ende nehmen.

*

griegeauszeichnung.

er Herr sind Cornel Heym, Sohn des Kons. Wilhelm Heym, Braumeister der Brauerei, und Cardinal, ist in den Karpathen kämpfend, zu dem eisernen Streitze ausgezeichnet worden.

*

Von der patriotischen Liga.

der den Präsidenten der neu gegründeten patriotischen Liga schreibt der "Märzenbauer" Nr. 72 vom 6. ds.:

Der Fabrikant wollte in den ersten Wochen der Mobilisation in dieser Gegend. Sein Name ist damals auf eine Art und Weise bekannt geworden, daß das Vertrauen, das in die Person gesetzt werden kann, nicht im entgegengesetzten Vergleich ansetzen dürfte mit dem zu gewinnen, das irgendeinem der Bundesstaaten gebracht wird.

*

Zuchtfiernmarkt in Boll.

der zweite Tag des freiburgischen Ausstellungsmarktes von Zuchtfiern der rot- und grüngeschilderten Rasse, der am letzten Montag in Hauptort des schönen Breisgauslandes erschien wurde, zeigte trotz des schlechten Wetters, das prozessierte Gewitter. Schauztiges Volk

und Händler brachten bewegtes Leben in die Stadt.

Im Laufe des Tages vollendete das Preisgericht seine Arbeit. Über 200 Tiere wurden prämiert. Die Prämiensumme beträgt im ganzen 3000 Fr. Als Richter antreten die Herren Nationalrat Büllerer (als Präsident); Großrat Chatton; Friedensrichter Böse; Viehzüchter Garin; Noël Pius, Präsident der Zuchtgemeinschaft Schmitt; Großrat Bäcker; Großrat Mossu; Viehzüchter Rolly und Perrin; Nationalrat Pöhl (Wadati) und Bille, ehemaliger Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Ermont (Neuenburg).

Die ersten Prämien der verschiedenen Rassegruppen erhielten:

A. Für Schwarzbüffeln:

1. Kategorie: Mossu, Großrat, in Bregenz; 2. K. a.: Jakob Bäcker, in Freiburg; 3. K. a.: Louis Blanc, in Wolfach; 4. K. a.: Leo Spelman, in Zellendorf.

B. Für Rotbüffeln:

1. Kategorie: Jos. Dupasquier, in Bregenz; 2. K. a.: Jean und Clement, in Freiburg; 3. K. a.: Alois Perrin, in Zellendorf; 4. K. a.: Heinrich Marbach, im Großried.

Über 50 Räufe wurden zusammen abgeschlossen, zu Preisen bis zu 3500 Fr. für erstklassige prämierte Ware.

Gestern nachmittag waren auch die Delegierten der schweizerischen Exportkommission auf dem Platz, die gegen 70 Stück angelangt haben soll.

Neueste Meldungen *

Die große Somme-Schlacht.

Deutsche amtliche Meldung.

Tagesschläge im Abschnitt des Baugraben-Baldens. Verhältnismäßig ruhiger Tag auf dem Rest der Front.

Belgische amtliche Meldung.

Im Laufe der Nacht spielten sich in der Gegend von Tencinstraße ein lebhafter Kampf zwischen französischen und englischen Divisionen ab. Nördlich der Somme sind ihre neuen Angriffe blutig abgewiesen. Am kleinen Fluss gewann der Gegner Raum. Gegen 2 in seiner Hand. Südlich des Flusses ist in den nächsten Kämpfen die erste Stellung gegen den erneuten Anlauf der Franzosen auf der Front Barbeau bis südlich von Chaudenay befreit. Nur da, wo die vordersten Stellungen völlig eingeschlagen waren, sind sie gefallen. Später Angriffe sind restlos unter schweren Verlusten abgewiesen. Mecheln, belgische und niederländische Regimenter schickten sich besonders aus. Bis zum Abend waren an Gefangen aus den neueren Kämpfen südlich der Somme 31 Offiziere, 1437 Männer von 10 französischen Divisionen, außer 23 Maschinengewehren eingefangen. Im Laufkampf und durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

französische amtliche Meldungen.

Paris, 6. d. (Havas.) Amtlich. Großes Hauptquartier.

Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unverminderter Festeitigkeit fortgesetzt. 28 französisch-englische Divisionen gingen an. Nördlich der Somme sind ihre neuen Angriffe blutig abgewiesen. An kleinen Flüssen gewann der Gegner Raum. Gegen 2 in seiner Hand. Südlich des Flusses ist in den nächsten Kämpfen die erste Stellung gegen den erneuten Anlauf der Franzosen auf der Front Barbeau bis südlich von Chaudenay befreit. Nur da, wo die vordersten Stellungen völlig eingeschlagen waren, sind sie gefallen. Später Angriffe sind restlos unter schweren Verlusten abgewiesen. Mecheln, belgische und niederländische Regimenter schickten sich besonders aus. Bis zum Abend waren an Gefangen aus den neueren Kämpfen südlich der Somme 31 Offiziere, 1437 Männer von 10 französischen Divisionen, außer 23 Maschinengewehren eingefangen. Im Laufkampf und durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die russische Offensive.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 6. d. (W. & B.) Amtlich. Großes Hauptquartier.

Front des Prinzen Leopold: Russische Angriffe nördlich der Bahn Bloszow-Tarnopol sind in unserm Feuer gescheitert.

Front des Erzherzogs Karl: Russische der Bataillon Lipa und dem Dniestr haben die Russen ihre Angriffe wieder aufgenommen.

Nach vergeblichen Stürmen drückten sie schließlich die Mitte der Front zurück. In den Karpaten hat der Feind in den berüchteten Kämpfen südwestlich von Babie und von Schipot kleine Vorteile errungen. An vielen anderen Stellen griff er gestern vergeblich an.

Österreichische amtliche Meldung.

Paris, 6. d. (W. & B.) Amtlich wird ver-

öffentlicht: Front des Erzherzogs Karl: An

unserer Karpathenfront erneuerte der Feind gestern seine heftigen Angriffe. Abgesehen von schweren Verlusten kleinen Verteilern, scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen.

Auch im Raum östlich von Halicz wurde mit grätestem Erfolge gekämpft. Nach mehreren vergeblichen Stürmen gelang es schließlich dem Feind, dieses Frontstück zurückzudrängen.

Front Prinz Leopold: Östlich von Bloszow brachen feindliche Angriffe, die nach heftiger Artillerievorbereitung zur Durchführung führten, teils in unserem eigenen Hindernissen, teils schon in unserem Sperrfeuer zusammengen. An der übrigen Front außer mäßigen Artillerie- und Minenwerferfeuer kein besonderes Ereignis.

Südlich der Somme nahmen am Nachmittag unsere Truppen mit Erfolg ihre Offensive wieder auf.

Wir eroberten mehrere deutsche Städte südlich von Bessy en Santerre. Im Laufe eines lebhaften Angriffes, der von unserer Infanterie auf das Dorf Bessy en Santerre ausgeführt wurde, eroberten wir den größten Teil des Dorfes und schufen unsere Arbeitsstellen bis zum Südzipfel des Parkes vor.

zwischen Vermundauillers und Chilly verhinderte erbliebener Kämpf. Wir eroberten einen Teil von Vermundauillers bis zu der Straße, die das Dorf mit Chilly verbindet.

Weiter südlich in der Gegend zwischen Chilly und Chilly bemächtigten wir uns eines Grabens, stießen unsere ersten Linien bis in die nächste Umgebung von Chillynes, längs der Eisenbahnlinie von Chillynes nach Lyon vor.

Österreichische amtliche Meldung.

Paris, 6. d. (W. & B.) Amtlich wird ver-

öffentlicht: nichts von Belang.

Die Offensive im Balkan.

französische amtliche Meldung.

Paris, 6. d. (Havas.) Amtliche Meldung von 3 Uhr nachmittags. Orientarmee: keine Infanteriekämpfe während des heutigen Tages. Der Artilleriekampf war heftig in der Gegend der Struma und des Donauflusses, sowie auf der Struma und des Donauflusses.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 6. d. (W. & B.) Amtliches Kriegsbulletin Nr. 170 von 4 Uhr nachmittags: In Albanien führte eine gemeinsame Kolonne, aus Abteilungen der drei Heere bestehend, am 4. d. einen neuen Einfall aus jenseits der Boksa, nördlich von Batona. Unsere Truppen beschwerten vom Brückenkopf bei Cilli Zdris aus, griffen die feindlichen Lützen zwischen Samo und Kratka an und ebneten sie ein, während ein Geschwader unserer Flugzeuge hier, den Sitz des feindlichen Kommandos, mit Bomben belegte. Am Nachmittag kehrten unsere Truppen auf das linke Ufer des Flusses zurück und brachten einige Gefangene mit. Eine unserer Formationen ist von dem Einfall nicht zurückgetreten.

Hans Beh in Berlin.

Konstantinopel, 7. d. (W. & B.) Der Minister des Außen am Dienstag zum Besuch der leitenden deutschen Beamten nach Berlin ab.

Das Schreiben des Generals

an Oberdivisionär de Loys

xommendant de la Division

Wie bereits mitgeteilt, hat der General den Oberdivisionär de Loys einen Brief für die Publikation in der "Zolotarner Zeitung" erbeten, den wir hier im Wortlaut wiedergeben:

Nr. 199 der "Zolotarner Zeitung" ist ein Brief von Ihnen abgedruckt, durch den Sie in sehr lebhaften Ausdrücken dem Ihnen unbekannten Verfaßer eines sich mit den Zuständen unseres Landes beschäftigenden Artikels Ihre Sympathie ausdrücken.

Dieser Brief hat im ganzen Lande großes Aufsehen hervorgerufen und zu Lädenungen in der Presse und zu andern Ausgebungen Anlaß gegeben, bei denen Würde und Anteile unseres Landes leiden müssen, so sehr auch deren Taten und Erhaltung der Grundstein ihres Friedes waren.

Wohl haben Sie mir sofort, sowie Ihr Brief in der Zeitung abgedruckt war, die Meldung des Geschehens gemacht und mit Nachdruck erklärt, daß das ohne Ihr Wissen und sehr gegen Ihren Willen geschehen sei, eine Erklärung, die von der Redaktion der Zeitung bestätigt worden ist, und wohl haben Sie mir ganz von sich aus erklärt, daß Ihnen jeder Gedanke fern gelegen habe, die Maßnahmen des h. Bundesrates für die Zukunft im Lande anzuzeigen zu wollen, die Sie schmerlich empfinden.

Diese Erklärungen ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Da jetzt Zeit, was die Sorge um die Geschichte des Vaterlandes nervöse Kritik so begeistert und eiszeitbar macht, muß der Tschech in hoher verantwortlicher Stellung sein, selbst in inneren Freudenkreise, vor Anhängerinnen büßen, die zu Missdeutungen seiner Gesinnung gegenüber den höchsten Landesbehörden veranlaßt geben können: er auch im ferneren Vorsorge treffe, daß er auch im sogenannten Frieden der Maßnahmen der höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Da jetzt Zeit, was die Sorge um die Geschichte des Vaterlandes nervöse Kritik so begeistert und eiszeitbar macht, muß der Tschech in hoher verantwortlicher Stellung sein, selbst in inneren Freudenkreise, vor Anhängerinnen büßen, die zu Missdeutungen seiner Gesinnung gegenüber den höchsten Landesbehörden veranlaßt geben können: er auch im sogenannten Frieden der Maßnahmen der höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und Wohl des Landes verantwortlich sind und die in jeglicher Form das Vertrauen jedes guten Bürgers unserer Republik und voran der Führer der Armee notwendig haben.

Die Ergebnisse ändern aber leider nichts an der Tatsache, daß dieser wie ein militärisches Proklamation ausschließende Brief in der Zeitung steht, und daß die Redaktion des Briefes nicht gänzlich verhindert, in ihm eine beleidigende und ungerechte Kritik der Maßnahmen unserer höchsten Behörden zu erblicken, die allein für das Wohl und W

